

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Einige Lebensumstände Carls des Ersten, Marggravens zu Baden ec.

Sachs, Johann Christian

Carlsruhe, 1758

"Nun saß unser Marggrav gefangen [...]"

[urn:nbn:de:bsz:31-116034](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116034)

Datum des Brieffs, Marggraf Carl von Baden, sein Bruder, der Bischof von Metz, und Graf Ulrich von Württemberg, mit einem starken raißigen Zeug, bey achthundert Pferd in das Amt Heidelberg kommen, und allernächst bey Heidelberg angestossen zu brennen. So haben wir unsern raißigen Zeug zu guter Maß heimlichen beyeinander gehabt, und unser Freund, der Bischof zu Maynz ist heimlich mit 300. Pferden ander zu uns gestossen. Und wir sind den Feinden nachgezogen, und ihnen ein Furlaß gegeben, und wollten sie in die Mitt nehmen. Da sind wir mit dem Hauffen zusammen gestrichen, und durch Gnad und Hilff des Allmächtigen Gottes, haben wir die genannte drey gefangen, und mit ihnen einen Grafen von Werdenberg, ein Grafen von Sendenwerd und einen von Liningen, und sonst viel guter Ritter und Knecht. Und ist ein Herr von Brandis, ein Graf von Helffenstein, und sonst etliche von der Ritterschafft auf der Wahlstatt blieben, auf der Feinde Seiten. So ist auf unser Seiten niemand, dann ein Ritter, Herr Wilsprecht von Helmstatt todt blieben. Den Handel wollten wir euer Lieb nicht verhalten, in dem Betrauen, daß ihr das zu großen Freuden gern vernehmet, und euch auch in euren Sachen desto füglichere wisset zu richten. Datum Heidelberg auf Mitwoch Petri und Pauli Apostoli Anno LXII.

Herzog Friderich, Pfalzgraff Churfürst.

Nun saß unser Marggrav gefangen. Aber wer verhalf ihm und seinem Bruder, wie auch Graf Ulrich zur Freyheit? Wir lesen in den öffentlichen Nachrichten, daß sie sich selbst loskaufen müssen. Des M. Carls Bruder versprach 45000. Gulden vor sich zu erlegen, und machte sich indessen, bis diese Summa bezahlt seyn würde, eyndlich verbindlich, seine ganze Ritterschafft, nebst drey an Chur-Pfalz angrenzenden Flecken als ein Unterpfañd zu übergeben. Graf Ulrich mußte die 20000. Gulden nachlassen, die er an Erzbischof Dietrich zu Maynz zu fordern hatte, zugleich aber noch 80000. Gulden in verschiedenen Zielern zu zahlen versprechen. Und unser M. Carl versprach gleichfalls 100000. Gulden nach und nach zu bezahlen, fande sich auch genöthiget, der Losungs-Gerechtigkeit zu Eppingen, seiner Ansprache auf Heideisheim und noch andern Gerechtigkeiten gänzlich abzusagen. Und also kamen sie A. 1463. nach 13 monatlicher Gefängnis wieder in ihr Eigenthum zurück. Man sehe hiervon nach, was Io. Tritheim. schreibt in Hist. Belli Bav. apud Freher. Scriptor. Rer. Germ. T. II. p. 361. et 338. it. Chron. Bav. p. 63. sq. ap. Aen. Sylv. Edit. Boecleri. Lehmanns Speyrische Chron.

Unsern jungen Leuten werden hiebey auß ihren Auctoribus Classicis unter andern drey Stellen einfallen. *Datames omnia primum experiiri voluit, vt sine armis propinquum ad officium reduceret. Und: Agesilaus nunquam in campo sui*